

## Wo ist das Schaf oder die eine Münze? Teil 2

Christian hat neulich einen super Artikel gefunden. Der Artikel handelt von einer ehemals ungläubigen Frau die homosexuell gelebt hat. Und sie beschreibt welche schlechte Erfahrungen sie mit Christen gemacht hat. Seitdem hat sie zum Glauben gefunden, ist mit einem Mann verheiratet und hat selbst Kinder. Sie berichtet wie sie es heute als gläubige Frau sieht und was wir als Christen manchmal falsch machen und wie wir Menschen für Jesus besser erreichen können!

Ich glaube wir können einiges davon lernen und hoffentlich manches umsetzen. Oder vertiefen, wenn wir es schon auf diese Weise tun. Ein wichtiger Hinweis: es geht nicht um Straßeneinsätze oder organisierte Evangelisationen!! Es geht um das Alltägliche, wie wir Menschen unter der Woche begegnen.

Ich werde sie heute zitieren was sie gesagt und geschrieben hat.

Dr. Butterfield war früher Professorin für Lesben und Literatur an der Syracuse University und ist jetzt eine christliche Mutter, die mit einem Pastor der reformierten presbyterianischen Kirche verheiratet ist. In dem Interview erzählt sie die Geschichte ihrer unwahrscheinlichen Bekehrung und spricht offen mit Christen darüber, wie wir bessere Zeugen sein können

Der erste Punkt, den sie empfiehlt, wenn man evangelisiert:

### **1. Geduldig sein**

Rosaria beschreibt die Haltung des Pastors, der ihr die Hand reichte, und ihren ersten Abend beim Abendessen in seinem Haus:

*Sie taten auch zwei der Dinge nicht, die im Standardlehrbuch stehen, nämlich das Evangelium weitergeben und jemanden in die Kirche einladen.*

*Sie haben keines dieser Dinge getan. Ich vertraute ihnen, weil sie diese Dinge nicht taten.*

*Ich wollte keine Beziehung, in der man von mir erwartete, dass ich mich änderte und Dinge aufgab, an die ich fest glaubte und die mir am Herzen lagen...*

*Sie behandelten mich nicht wie ein unbeschriebenes Blatt: 'OK, hier ist jemand, der das Evangelium braucht, lassen Sie uns diese Punkte durchgehen, bevor wir sie nach Hause bringen.' Sie schienen mehr daran interessiert zu sein, eine lange Beziehung zu mir aufzubauen... Wir wurden Freunde, echte Freunde.*

Gute Evangelisten sind geduldig; wir versuchen nicht, Menschen zu "Entscheidungen" zu drängen, sondern wir begleiten sie als echte Freunde, die sich um sie kümmern.

Darf man nicht verwechseln mit Feigheit oder Hilflosigkeit oder Bequemlichkeit!

**„Predige immer das Evangelium, und wenn nötig, benutze Worte.“** Dieses Zitat wird Franz von Assisi zugeschrieben und bringt zum Ausdruck, dass Taten lauter reden als Worte.

### **2. Höflich sein und dennoch forschend**

Die Einstellung ist alles. Dr. Butterfield beschreibt die Briefe, die sie nach der Veröffentlichung eines kritischen Artikels über "Promise Keepers" erhielt, und den einen Brief, der besonders auffiel:

*Die Antworten waren in der Regel zweierlei Art. Ich hatte ein Fach für Fanpost und ein Fach für Hass Post. Und dann hatte ich einen Brief von einem Pastor, Ken Smith, der nicht böse war, sondern einfach nur Fragen aufwarf. Ich wusste also nicht, in welche Schublade ich ihn stecken sollte. Ich hatte gedacht, dass wir einige dieser Fragen bereits geklärt hätten. Aber er hatte so freundlich geschrieben, dass ich mich davon angesprochen fühlte.*

Bewahre Respekt anderen gegenüber und stelle viele Fragen! Butterfield beschreibt den Inhalt des Briefes als Fragen, die sie faszinierten:

*Er enthielt einige Fragen, die mir noch nie jemand gestellt hatte. Er fragte, ob ich die Kanonizität der Bibel in Betracht gezogen habe - dass sie jede Gattung enthält, die wir an der Universität lehren. „Kanonizität“ und "Gattung" waren literarische Begriffe, mit denen ich vertraut war.*

*Es gab auch Fragen zu meinem Wohlbefinden. Sie waren echt. Und dann gab es Fragen zu meinem Glauben an Gott und zu dem, was ich glaubte, was er über all das dachte.*

Gute Evangelisation beginnt fast immer mit guten, echten Fragen. Schauen Sie sich nur das Leben von Jesus an!

1. Fragen von allgemeinem Interesse
2. Wertefragen (Was sind deine Hoffnungen, deine Träume, deine Bestrebungen)
3. Fragen zum Glauben.

Wir müssen auf allen drei Ebenen gute Fragen stellen, um den ganzen Menschen zu evangelisieren. Was dann sehr wichtig ist, ist es nicht zu bewerten!! Aber wenn deine Meinung gefragt wird, dann ehrlich zu antworten.

### **3. Bete und sei authentisch und einfach**

Als Rosaria zum ersten Mal die Kirche betrat, war sie beeindruckt.

*Was mir auffiel, war, dass diese Gemeinde treu für mich gebetet hatte. Das sind jetzt meine Freunde, und sie erzählten mir, dass es für sie einfacher war, sich vor einer Person wie mir zu ekeln, als für mich zu beten...*

*Die Kirche entwickelte sich von einer sauberen, auf das Perfekte ausgerichteten Kirche zu einer Kirche mit einer Menge gebrochener Menschen.*

Wenn Bekehrung Wiedergeburt ist, kann keines unserer Worte diese Aufgabe ausreichend erfüllen. Wir brauchen die Kraft des Heiligen Geistes, um durchzubrechen. Mehrmals forderte Butterfield die Christen auf, nicht so zu tun, als hätten wir alles im Griff, angefangen mit dem ersten Gebet, das sie hörte und das sie beeindruckte:

*Er betete ein Gebet, in dem er um Vergebung der Sünden bat, und zwar nicht nur ein allgemeines Gebet, sondern ein konkretes - Ken betete zum Beispiel um Vergebung für seine*

*Unachtsamkeit in der Rede, und das ließ mich an mich selbst denken. Wenn man vergisst, jemandem eine Mahlzeit zu bringen...*

*Die Gemeinden müssen nicht nur ihre Ressourcen, sondern auch ihre Nöte mitteilen: "Bitte betet für mich in meiner Lust; bitte betet für mich in meiner Bitterkeit, ich habe diesem und jenem nie vergeben"...*

Wir möchten gerne wissen, dass es Menschen gibt, die mit schweren Dingen zu kämpfen haben. Nichtchristen müssen sehen, dass wir keine Menschen sind, die alles perfekt auf die Reihe bekommen haben, sondern die vor Jesus zerbrochen sind.

#### **4. Sei philanthropisch: Menschen, die gutes für andere Menschen tun**

Eine von Butterfields Beobachtungen in Bezug auf Evangelisation war die Notwendigkeit von Gastfreundschaft. Sie beschreibt, dass sie in ihrer Erfahrung mit der LGBT-Gemeinschaft gelernt hat, wie wertvoll es ist, Menschen auf einer Ebene kennen zu lernen, indem sie ihr Haus mit ihrem Partner öffnete:

*Wir müssen bereit sein, einige Risiken einzugehen. Ken und Flow haben mich in ihrem Haus aufgenommen. Und in ihrem Haus haben wir offen über Sexualität und Politik gesprochen.*

*Meine Freunde aus Syracuse haben mich bei sich zu Hause aufgenommen, und ihre Kinder haben mich aufgezogen und mir viel über das Leben beigebracht...*

*Sie könnten mit Ihrer Gemeinde wirklich daneben liegen, weil Sie sie nur sehen, wenn sie aufgeräumt sind... Einmal pro Woche wurde unser Haus geöffnet. Die Leute haben mir einfach erzählt, was los war.*

Als Christen müssen wir diejenigen, die wir für "schmutzig" halten, zur Tür hereinholen - wir brauchen keine Angst vor "Verunreinigungen" zu haben, denn wir sind auch verunreinigt gewesen, und wir haben durch Christus ein Heilmittel.

Butterfield fordert die Christen auf, ihre selbstgerechten Vorurteile und unbegründeten Ängste loszulassen und sich aus eigenem Antrieb mit denen anzufreunden, die sie für anders halten:

*Sie wussten, dass sie die Kirche zu mir bringen mussten, dass ich nicht zur Kirche kommen konnte. Ich glaube, dass dieses Gespräch in der Öffentlichkeit nicht mehr effektiv geführt werden kann. Wir Christen werden als hartherzig, veraltet und unmodern wahrgenommen; wenn wir uns gegen die Homo-Ehe aussprechen, werden wir als fromm und scheinheilig bezeichnet. Wir sind nicht mehr relevant. Wir müssen wieder ein Gefühl der Relevanz erlangen, und das tun wir, indem wir gute Nachbarn sind, indem wir gute Freunde sind, indem wir uns mit Menschen auf dem privaten Sektor der Dinge beschäftigen...*

Wer ist dieser Jesus? Wenn wir über die Politik und die Kultur debattieren, wird das ewig dauern. Aber wer ist dieser Jesus, der Sie dazu aufgerufen hat, so viel aufzugeben?

Wer ist dieser Jesus, der sich erniedrigen würde, um in menschlicher Gestalt geboren zu werden und am Kreuz zu sterben?

Ihre Analyse der Gesellschaft zeigt, dass wir weniger bissige E-Mails, weniger politische Facebook-Posts, Twitter oder Instagram und weniger Streit auf den oberflächlichen Ebenen von Politik und "Familienwerten" brauchen - diese Gespräche müssen in unseren Häusern stattfinden, auch mit unseren Kindern, oder sie werden auf taube Ohren stoßen weil wir das so vorgelebt haben.

Außerdem müssen sie sich auf den Kern des Problems konzentrieren: "Wer ist Jesus Christus?"

## 5. Verabschiede dich von Vorlieben

Butterfield war erstaunt, dass der Pastor, der sie zum Essen einlud, wirklich versuchte, eine Verbindung zu dem herzustellen, was Butterfield als wertvoll empfand.

Er opferte seine persönlichen Vorlieben, um sie zu erreichen, ohne dabei seine Integrität zu verletzen:

*Eines der Dinge, die ich über Christen vermutet hatte, war, dass evangelikale Christen Menschen waren, die sich einfach berechtigt fühlten, eine Art Herrschaft über die Erde auszuüben, die hasserfüllt und gewalttätig ist.*

*Und die wenig hilfreich, unfreundlich und selbstgerecht waren.*

*Aber ihr Haus war ein bisschen wie mein Haus. Sie servierten ein vegetarisches Essen, und das war hilfreich, denn zu diesem Zeitpunkt empfand ich das Essen von Fleisch als gewalttätig, und ihr Haus und ihre Kultur schienen sich nicht so sehr von meinem zu unterscheiden.*

Als Christen müssen wir jedes nicht biblische Hindernis auf dem Weg zu Christus aus dem Weg räumen und die Menschen dort abholen, wo sie sind, und unsere Vorlieben für unwesentliche Dinge opfern, um die wesentliche Arbeit der Evangelisation zu tun.

## In Quelltor

Wir wollen das Leute dem wahren Jesus begegnen und NICHT unserer Kultur oder unseren Prägungen. Wir müssen immer wieder diese Frage stellen: WWJD?!!

### **What would Jesus do – Was würde Jesus tun?**

Menschen echt wahrnehmen und ihnen echt begegnen und dabei bibeltreu zu bleiben.

Wir fordern nicht zu Kompromissen oder Verwässerung auf. Wir fordern zu echter Nächstenliebe und Einfühlungsvermögen auf.

Lass uns beten und auch um Vergebung bitten, wo wir dachten wir haben die Weisheit mit Löffel gegessen. Oder abgestoßen waren über jemandes anderen Lebensstil oder wie sie ihr Leben führten.

Römer 5,2 HfA Er hat uns die Tür zu diesem neuen Leben geöffnet. Im Vertrauen haben wir dieses Geschenk angenommen, auf das wir uns jetzt gründen. Und mehr noch: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben. Diese Hoffnung erfüllt uns mit Freude und Stolz. 3 Doch nicht nur dafür sind wir dankbar. Wir danken Gott auch für die Leiden, die wir wegen unseres Glaubens auf uns nehmen müssen. Denn Leid macht geduldig,

